

# Kleine Methoden zum Interreligiösen Dialog



## Sensibilisierung für Namen

**Ziele:** Etwas über die Namen der Gruppenteilnehmenden erfahren, sich kennenlernen.

**Alter:** Ab 12 Jahren.

### Methoden

Die Teilnehmenden sitzen im Kreis. Die Leiterin oder der Leiter fängt an: Ich heiße ... Die Person erzählt etwas über den eigenen Namen, dessen Bedeutung und warum die Eltern sie so genannt haben. Dann geht es reihum. Jede und jeder kann sich vorstellen und etwas über ihren und seinen Namen sagen. Leitfragen können sein: Wie heiße ich? Wie gefällt mir mein Name? Warum haben mich meine Eltern so genannt? Was bedeutet mein Name? Wenn jemand nichts über den eigenen Namen weiß, dürfen die anderen Teilnehmenden Fragen stellen. Wenn jemand nichts sagen möchte, ist dies auch völlig in Ordnung.

## Das Wörter-Spiel

**Ziel:** Die Sprachen der Teilnehmenden kennenlernen. Eine erste Berührung mit den fremden Sprachen.

**Alter:** Ab 12 Jahren.

### Methoden

Die Teilnehmenden schreiben ein Wort auf eine Karte. Die Karten werden dann in der Mitte oder an einer Tafel gesammelt. Es können Wörter aus der Muttersprache der Teilnehmenden sein oder aus der Sprache, die in der jeweiligen Religion wichtig ist. Reihum stellen nun die Teilnehmenden ihre Wörter vor. Sie sprechen ihr Wort langsam, laut und deutlich aus. Dann erklären sie, was das Wort bedeutet. Die anderen Teilnehmenden wiederholen nun das Wort und versuchen es sich zu merken.

Zu den Wörtern kann auch kurz etwas zur Bedeutung des Wortes in der jeweiligen Kultur gesagt werden.

## Meine Fremdheitserfahrungen

**Ziele:** Sich mit eigenen Erfahrungen von Fremdheit in der eigenen Biografie auseinandersetzen.

**Alter:** Ab 15 Jahren.

### Methoden

Alle Teilnehmenden erhalten ein Arbeitsblatt. Auf dieses Blatt zeichnet nun jede oder jeder eine Zeitachse von der Geburt bis jetzt. Dann werden Eckdaten aus der Biografie dort eingetragen. Nun kann jede oder jeder stichpunktartig an verschiedenen Stellen in der Biographie eintragen, wann sie oder er schon einmal Erfahrungen mit Fremdheit gemacht hat. Diese können dann auch bewertet werden: Wie war diese Erfahrung für mich? Die Arbeitsblätter sind nur für jede und jeden persönlich und werden nicht diskutiert.

## Meine, Deine, Unsere Welt: Berührungspunkte.

**Ziele:** Die Teilnehmenden sollen sich in einem ersten Schritt ihre eigene Kultur und Lebenswelt bewusst machen. In einem zweiten Schritt sollen sie die Kulturen und Lebenswelten der anderen Teilnehmenden kennenlernen. In einem abschließenden dritten Schritt geht es dann um den Austausch. Was ist in den Kulturen und Lebenswelten gemeinsam? Wo gibt es Unterschiede?

**Alter:** Ab 15 Jahren.

### Methode

Alle Teilnehmenden erhalten einige Moderationskärtchen. Auf diese schreiben oder malen sie Dinge, die mit ihrer Kultur und Lebenswelt zu tun haben.

Danach stellen alle Teilnehmenden ihre Ergebnisse in der Gruppe vor. Die Teilnehmenden erfahren so etwas über die Lebenswelten und Kulturen ihrer Nachbarn. Dann wird diskutiert. Welche Gemeinsamkeiten gibt es? Was ist für mich neu? Was ist für mich fremd? Man kommt über die eigene und die anderen Kulturen und Weltansichten ins Gespräch.

## Vielfältige Verortung

**Ziele:** Fragen nach der eigenen Verortung in der Welt. Gemeinsamkeiten mit den anderen Teilnehmenden finden. Die eigene Position stärken.

**Alter:** Ab 15 Jahren.

### Methode

Auf dem Boden wird ein Areal abgesteckt. In der Mitte ist Deutschland oder die Stadt, in der wir gerade sind. Darum Europa. An den vier Seiten des Areals sind die anderen Kontinente: Asien, Afrika, Amerika und Australien.

Dann bekommen alle Teilnehmenden drei Karten. Darauf schreiben sie Orte, die ihnen etwas bedeuten. Sie positionieren dann die Orte an den entsprechenden Plätzen auf der Weltkarte auf dem Areal. So ergeben sich zum Beispiel an bestimmten Orten im Raum Ballungszentren. In einer anschließenden Diskussion kann dann darüber gesprochen werden, warum wer welche Orte gewählt hat. So kann man auch über die verschiedenen Orte und die verschiedenen Kulturen ins Gespräch kommen. Es kann auch diskutiert werden, ob es richtig ist, dass Europa und Deutschland in diesem Areal die Mitte bilden.